



Der lachende Drache

30. Jg. / Nr. 292

Stadtteilzeitung für St. Georg

03-04/2016

Integration aktiv gestalten!

Die Flüchtlinge, die jetzt nach Hamburg kommen oder schon eine längere Zeit hier leben, stehen oft vor einem Berg von Problemen, die sie nur schwer allein bewältigen können. Manchen BewohnerInnen unseres Stadtteils reicht es nicht, Bröt-

chen zu schmieren oder Gemüse für die „Welcome-Suppe“ im Bieberhaus zu schnippeln, sie suchen nach Möglichkeiten, sich darüber hinaus zu engagieren. Die St. Georger Refugee-Welcome-Initiative möchte dazu Fragen

beantworten und lädt für den 7. April ein zum Informationsabend:

„Patenschaft, Vormundschaft, Pflegerschaft - Voraussetzungen, Recht und Praxis“.

Das „Refugees Welcome St. Georg“ Orga-Team freut sich auf Sie/Euch.

„Patenschaft, Vormundschaft, Pflegerschaft - Voraussetzungen, Recht und Praxis“

Donnerstag, 07. April 2016, 18:30 - 21:00 Uhr

Gemeindesaal der ev. Gemeinde St. Georg

Stiftstrasse 15, I. OG

20099 Hamburg-St. Georg

Patenschaften, Vormundschaften und Pflegerschaften sind geeignete Verfahren, die zum Gelingen von Integration beitragen können. Um Fragen zu diesen Themen zu beantworten und Einblicke in die Praxis zu gewähren, haben wir folgende Gäste eingeladen:

Referenten:

Wolfgang Herold - Abteilungsleiter Fachamt Jugend- und Familienhilfe Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern
Bezirksamt Hamburg-Mitte

Adam Muminović - Projektkoordinator Pflegefamilien für jugendliche Flüchtlinge, PFIFF gGmbH

Weitere Gäste: Die St. Georger PatInnen Wiebke, Silke und Hans und eine Pflegefamilie, die aus der Praxis berichten werden.

Moderation: Gode Wilke

An diesem Abend werden Patinnen und Paten aus St. Georg von ihren Erfahrungen berichten, darüber hinaus gibt es Informationen zu Vormundschaften und Patenschaften von Fachleuten: Was ist bei einer Vormundschaft zu bedenken? Wie kann eine Patenschaft aussehen?

Wo ist die nächste Flüchtlingseinrichtung? Wie komme ich da heran? Wo und wie lerne ich einen Flüchtling kennen?

Die persönlichen Kontakte zu den Geflüchteten sind neben dem Spracherwerb die tragenden Elemente für eine Integration. Und diese Kontakte heißen in

jedem Fall: Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit für den Flüchtling. Die Vormünder bzw. Patinnen und Paten sollen Begleitung und AnsprechpartnerInnen für Alltagsfragen sein. Das heißt auch: Sie sollen ihren Schützlingen die Möglichkeit bieten, unser tägliches Leben kennen zu lernen, unsere Gepflogenheiten, das Miteinander in der Familie, der verschiedenen Generationen und Freunde. Ebenfalls dazu gehört das Kennenlernen der Umgebung, der Stadt mit den Freizeitmöglichkeiten. Unser Umgehen miteinander, unsere Kultur mögen bei den Flüchtlingen Unsicherheit

hinterlassen. Nichts kann da besser sein als durch das gelebte Beispiel zu vermitteln, wie es eben hier so läuft, was los ist. Eine Paten- oder Vormundschaft bedeutet natürlich nicht, dass die geflüchtete Person bei den PatInnen wohnen müsste.

Neben aller Arbeit macht solch ein Umgehen mit anderen Menschen aus anderen Kulturen auch viel Spaß und Freude und kann darüber hinaus eine Horizonterweiterung und große Bereicherung sein. (Gisela Hofmann) ■

Ambulante Pflege

- Pflege zu Hause
- Persönliche Betreuung
- Individuelle Beratung

Wir freuen uns auf Sie!

Malteser Hilfsdienst gGmbH

Ambulante Pflege

Am Mariendom 3 · 20099 Hamburg

Tel.: (040) 235 19 254 (24 Stunden erreichbar)

E-Mail: pflegedienst.hamburg@malteser.org



Malteser

...weil Nähe zählt.



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 · 20099 Hamburg · Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

**Diese Ausgabe
mit Gesundheitsbeilage**

Leiter der Verbraucherzentrale in den Ruhestand verabschiedet

Lokalpatrioten können stolz sein: die Verbraucherzentralen sind eine Hamburger Erfindung. Eine ihrer „Mütter“ ist Elsbeth Weichmann, SPD-Politikerin und Frau des späteren Ersten Bürgermeisters Herbert Weichmann. Sie hatte während ihrer Emigration in den USA ähnliche Organisationen kennen gelernt und da lag es nahe, diese Idee nach Deutschland zu exportieren. Das war 1957. Heute gibt es Verbraucherzentralen in jedem Bundesland, unsere hier in Hamburg zählt mit ihren 130 MitarbeiterInnen und einem Gesamtetat von 4,5 Millionen Euro zu den stärksten. Maßgeblichen Anteil daran hat Dr. Günter Hörmann, der sie seit 1992 leitete. In den Anfangsjahren ging es ausschließlich um Produktberatung, heute tun sich neue Problembereiche auf. Hörmann: „Als im vergangenen Sommer vermehrt Flüchtlinge nach Hamburg kamen, haben wir überlegt, dass nach den ersten existenziellen Fragen irgendwann auch Konsumfragen auftreten werden. Wir haben dann schnell erfahren, dass ihnen ganz oft ungünstige Handy-Verträge angedreht werden, schon am Bahnhof oder hinten am Steindamm. Zum Teil gab es kriminelle Tarifgestaltungen für Auslandsgespräche. Darum haben wir uns gekümmert.“ Neu war auch, dass Eigentümer, die Wohnungen an Flüchtlinge vermieteten, teilweise horrenden Summen von ihren Versicherungen aufgebremst bekamen, weil das Risiko angeblich so hoch war, dass es mal brennen könnte... Solche Auswüchse machte die Verbraucherzentrale publik, was etliche Versicherungsgesellschaften zum Einlenken brachte. Neben diesen Beispielen aus jüngster Zeit gibt es vielfältige Fragen, mit denen die VerbraucherInnen seit dem Fall staatlicher Monopole und der Liberalisierung der Märkte konfrontiert sind. So wird Beratung zum Thema Widerruf von Immobilienkrediten gerade stark nachgefragt. Wer von einem Vertrag zurücktreten will, hat dazu 14 Tage Zeit. Wenn die Banken

aber Fehler im Kleingedruckten machen, was häufig vorkommt, gibt es keine zeitliche Begrenzung. „Das hat die empfindliche Folge für die Banken, dass die KundInnen, die vorzeitig aus dem Vertrag aussteigen wollen, keine sogenannten Vorfälligkeitsentschädigung zahlen müssen. Da haben uns aus der ganzen Republik viele tausend Menschen ihre Unterlagen geschickt, und wir haben das für sie nachgerechnet.“

Günter Hörmann hat sichtlich Spaß, wenn er von seinen Coups spricht. Wie muss jemand gestrickt sein, der sich, wie er, von Berufs wegen mit den Mäch-



Dr. Günter Hörmann

tigen des Landes anlegt? „Man muss Freude an Tüftelei haben, und man muss bereit sein, die Konflikte auszuhalten, die sich daraus ergeben. Ich mache das ja nicht allein, sondern im Team. Man muss Spaß daran haben, im Interesse der Vielen gegen die Großen zu kämpfen. David gegen Goliath.“

Aus der großen weiten Welt zurück ins kleine St. Georg: So richtig durchgestartet ist die Verbraucherzentrale erst nach ihrem Umzug 1995 aus einem Hinterhaus in den Großen Bleichen an den Hauptbahnhof. „Dieses Gebäude bringt einfach besser unsere Funktion zum Ausdruck, die Verbraucher professionell und mit modernen Mitteln zu informieren und zu beraten. Und dass wir

gleichzeitig ihre Interessen lautstark und wirkungsvoll nach außen vertreten, sowohl politisch als auch rechtlich.“

Die Verbundenheit mit dem Stadtteil hat ein unübersehbares Zeichen: das Wandbild von Hildegund Schuster, das die erste Verbraucherdemo anlässlich eines Lebensmittelskandals, der sog. Sülze-Unruhen im Jahre 1919 zeigt. Die Idee dazu stammte von den BewohnerInnen des Quartiers.

Irgendwie hat das alles viel mit Politik zu tun. Wäre die Berufspolitik für ihn eine Option gewesen? Günter Hörmann zögert. „Nee, eigentlich nicht. Ich setze mich gerne als Vertreter der Verbraucher mit Vodafone und Allianz und Deutscher Bank auseinander, aber als Partei A gegen Partei B zu kungeln, dazu hätte ich keine Lust.“

Bankrecht und Energierecht (sein jahrelanger Rechtsstreit mit E.on Hanse wegen unwirksamer Preisklauseln ist legendär) werden ihn auch im Ruhestand beschäftigen, sagt Hörmann. Und Ahnenforschung, schauen, was die Vorfahren so getrieben haben. Und Klavier spielen. Er hat nicht das Problem von Managern, die nicht wissen, wie ein Supermarkt von innen ausschaut, und die ihr Berufsleben lang vom Chauffeur herumgefahren wurden. „Sowas Tolles haben wir hier ja nicht“, sagt er augenzwinkernd. Er sei ein Fan von Bus und Bahn und kaufe selber ein. Es steht zu erwarten, dass er sich auch künftig den Blick für Kleingedrucktes und Mogelpackungen nicht abgewöhnen wird. (Gabriele Koppel). ■

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de





**PEDERSEN
of
DENMARK**

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Kulturwoche

Zum dritten Mal lädt die Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz) am Mittwoch, den 6. April, zu ihrer Kulturwoche ein. Die Ergebnisse der Aktivitäten der Erst- bis SechsklässlerInnen werden an diesem Nachmittag zwischen 15 und 17 Uhr in der Paula präsentiert. Die künstlerisch-gestalterische Annäherung dreht sich dieses Mal um die Themen „Ich bin ich“, „Märchen“ und „Zeit und Hamburg“. ■

AUSSTELLUNGEN

9. BIS 17.4.2016:

„Modulare Zeichnungen“ von Sebastian von Papp. Galerie nachtspeicher23, Lindenstr. 23

15.4. BIS 13.5.2016:

„Aus meinen Skizzenbüchern“, Zeichnungen aus Hamburg von Annette Kutz, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

TERMINE IM APRIL

5. DIENSTAG

19.30, „Gemeinsam alt werden im Quartier“, 2. Treffen des neuen Projekts, erwachsen aus der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, LAB, Hansaplatz 10

6. MITTWOCH

15.00-17.00, „5. Kulturwoche“ mit Theater, Tanz, Kunst, Performance, Film, Fotografie und Musik, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz
17.30, Jahreshauptversammlung des Kulturladens St. Georg e.V., Kulturladen, Alexanderstr. 16

7. DONNERSTAG

18.30, „Patenschaften und Vormundschaften für junge Geflüchtete“, Veranstaltung der St. Georger Refugee-Welcome-Initiative, Information und Erfahrungsaustausch, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

8. FREITAG

18.00-21.00, „Wenn die Windeln Trauer tragen... oder: Wir können auch anders!“, Literarisches Menüett der Geschichtswerkstatt, 17 Euro (fürs Buffet), Anmeldung per Email an, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62
19.00, Vernissage zur Ausstellung mit „modularen Zeichnungen“ von Sebastian von Papp, Galerie nachtspeicher23, Lindenstr. 23

Frühjahrsmesse

Vom 15. bis 17. April findet im Haus für Kunst und Handwerk zum wiederholten Mal eine Frühjahrsmesse statt. Rund 50 KünstlerInnen, HandwerkerInnen und DesignerInnen bieten ihre schönen Produkte feil. ■

St. Georg entdecken

Entdeckertour St. Georg - JEDEN Freitag:
April 2016: 01. / 08. / 15. / 22. / 29.
Mai 2016: 07. / 14. / 21. / 28.
Start: Schauspielhaus/Kirchenallee 39,
16.30 Uhr, Dauer: ca. 90 Min.,
ohne Anmeldung, Kosten: 15 €, alle Infos:
www.st-georg-tour.de (Maren Cornils) ■

Der Einwohnerverein informiert, vernetzt und integriert auch auf Facebook:

<https://www.facebook.com/Einwohnerverein>

<https://www.facebook.com/#!/groups/einwohnerstgeorg/>

9. SAMSTAG

14.00, „Stolpersteine in St. Georg“, Rundgang der Geschichtswerkstatt zu Verfolgung und Widerstand, 5/3 Euro, ab Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

13. MITTWOCH

18.30, Jahreshauptversammlung des Vereins Vor-Ort-Büro Hansaplatz e.V., VOB, Zimmerpforte 8
20.00, Jahreshauptversammlung des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

14. DONNERSTAG

15.00-19.00, Tag der offenen Tür, Zindler-Haus der Heerlein-und-Zindler-Stiftung, Koppel 17
16.30-18.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26
18.00, „Auf Spurensuche: Orte, Themen und Bemerkenswertes aus 25 Jahren Geschichtswerkstatt St. Georg“, Rundgang, 5/3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

15. FREITAG

11.00-19.00, Frühjahrsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66
19.00, Eröffnung der Ausstellung „Aus meinen Skizzenbüchern“ mit Hamburg-Zeichnungen von Annette Kutz, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 89

16. SAMSTAG

11.00-19.00, Frühjahrsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66
13.30, Gemeinsames Putzen der in St. Georg verlegten Stolpersteine für Opfer des NS-Terrors, veranstaltet von der Geschichtswerkstatt, ab Stadtteilbüro, Hansaplatz 9
15.00, „Lepröse, Kranke, Abhängige, Alte. Vom Umgang mit den ‚nicht produktiven‘ Gruppen in St. Georg in den vergangenen Jahrhunderten“, Rundgang im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, 5/3 Euro,

ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

17. SONNTAG

11.00-19.00, Frühjahrsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

21. DONNERSTAG

14.00, Treffen der ehemaligen coop-, KONSUM und GEG-MitarbeiterInnen, veranstaltet vom Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften e.V., Anmeldung per Email an boesche@kaufmann-stiftung.de, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62
17.00, „Migration und Flucht in St. Georg“, Rundgang der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Anmeldung per Email an info@rls-hamburg.de, 3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

25. MONTAG

18.00-20.00, Trommelkreis mit Julia Meier, Kemal Sanlitürk und Tilman Rockert, open air auf dem Hansaplatz

26. DIENSTAG

19.00, „Ein interkultureller Dialog über das Altwerden“, im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

27. MITTWOCH

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

28. DONNERSTAG

20.00, Vorführung des Films „Pride“ von Matthew Warchus über einen Minenarbeiter-Streik in Wales 1984, Filmabend der ev. Gemeinde, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

30. SAMSTAG

20.00, „Faltenrock und Hosenträger“, Stadtteilparty mit Djane, Likörchen und Kostümpfehlung, im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, 5 Euro, Drachenbau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: März 2016)

Liebe Leser, dies ist die 53. Beilage mit Adressen für Gesundheit und Krankenpflege in St. Georg. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen dennoch Ihnen schnell die richtigen Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit unser Angebot annehmen wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); [Asklepios Klinik St. Georg](#): Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse	Telefon
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Klaus Weber	Gurlittstr. 31-33	24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	Lange Reihe 14	2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn	Lange Reihe 39	2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Ch. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 24 72 42 Fax: 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875911
Zahnärzte	Dr. Torsten Wegner,	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	28 00 99 22
Apotheken	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 241 241 Fax: 280 25 18
Apotheken	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	28004849
Apotheken	Engel Apotheke	Steindamm 32	24 53 50
Apotheken	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	24 50 44
Apotheken	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 24 56 64 Fax: 24 44 26
Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Repsoldstraße 27	2809539-0 www.jwrg.de
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte www.podologie-elke-kunte.de	Lindenstraße 29	380 760 77
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	24 50 44
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Lara`s Beauty Oase	Koppel 1	info@kosmetik-wellness-hamburg.de
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie www.manefehlie.de	Böckmannstr. 14	24 73 07
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	229 44 260
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	280 37 73
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	2889-2233
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	280 33 60

Ambulanter Pflegedienst	Delphin	Danziger Str. 35 a	280 555 44
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	25328426
Ambulanter Pflegedienst	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	23519-254 www.malteser-hamburg.de
Ergotherapie	Andreas Piorr	Lindenplatz 1a	28 40 77 40
Ergotherapie Hammertherapie	Karsten Hammer www.hammertherapie.de	Lange Reihe 29	Fon:280 55 805 Fax: 280 55 804
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	32510532
Krankengymnastik/Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	280 35 16
Krankengymnastik	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1	25 31 69 33 info@physiotherapie-stgeorg.de >
Physiotherapie/Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	41 36 95 21
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	Hadiati Poespodihardjo, Stephanie Wucherpfennig, Alexander Greiner	Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
Heilpraktiker	Jens Müller	Lange Reihe 40	78890704
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	2880 47 27
Paartherapie	Regina Bohsack-Jones	Spadenteich 4-5	280 93 61
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Sabine Perschke	Rostocker Str. 11	220 77 77
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg- Christiansen www.goerg- christiansen.de	Koppel 1	0175-168 57 54
Therapie Hypnose Coaching	Susanne Brückner www.susanne- brueckner.com	An der Alster 20	48 47 67
Beratung	Reden hilft, GfK-Institut	Zimmerpforte 8	76904841 www.gfk-stgeorg.de
Logopädie	Praxis Friederike Röbbert www.stimmpraxis- roebbert.de	Lohmühlenstr. 1	38616800
Sprachtherapeutische Praxis	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann www.die-rederei.de	Steindamm 39	659 14 444
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler- Stiftung	Koppel 17	280 08 590
Alten- u. Pflegeheim	Heinrich-Sengelmann- Haus	Stiftstraße 50	28 40 56 - 0
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	2532 8420
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking- Stiftung	Stiftstr. 65	24 63 33

BID – keine gute Idee



Im Prinzip klingt BID (Business Improvement District) ja nach einer gar nicht so schlechten Idee: Die GrundstückseigentümerInnen eines bestimmten Gebiets werden zur Kasse gebeten,

um strukturelle und/oder bauliche Verbesserungen im Straßenbild vornehmen zu lassen – das kostet SteuerzahlerInnen und die öffentliche Hand keinen Cent. Allerdings werden damit qualitativ die „Verbesserungen“ auch weitgehend in die Hände derer gelegt, die das Geld dazu bereitstellen. „Wer zahlt, schafft an!“, so Dr. Andreas Pfadt (Foto oben), Geschäftsführer der ASK (Architektur - Stadterneuerung - Kommunale Planung). Ein BID bedeutet also eindeutig eine Privatisierung der Gestaltung des öffentlichen Raums, die eigentlich Aufgabe der Stadt oder der Bezirke wäre.

Unterstützt wird die Maßnahme von einem Projektträger, der vorbereitend und konzeptionell die einzelnen Bauvorhaben betreut. Und das wäre dann die ASK, die bereits den BID Reeperbahn betreut, durchaus im Konflikt mit der St. Pauli-Szene.

Über den in Vorbereitung befindlichen BID für den Steindamm scheiden sich die Geister. Hartmut Sebold, Inhaber der „Sebold Immobilien GmbH“, brachte im November letzten Jahres einen Brandbrief in Umlauf, in dem er sich vehement gegen einen BID Steindamm ausspricht, weil er u.a. einen Wertverlust von Grundstücken befürchtet, von denen er selbst eine ganze Reihe am Steindamm besitzt. Obwohl ja bekannt ist, dass die Grundstückspreise in St. Georg sowieso stetig steigen. Überraschend auch deshalb, weil er noch vor einem Jahr „einer der Motoren des Vorschlags war, einen BID-Steindamm einzurichten“, so Andreas Pfadt, dessen Stadtplanungsbüro ASK von der „Interessengemeinschaft Steindamm“ mit der Vorbereitung und Planung beauftragt worden ist. Die IG Steindamm ist ein Zusammenschluss von GrundstückseigentümerInnen und Gewerbetreibenden im fraglichen Gebiet. Der Brandbrief von Hartmut Sebold ist kurze Zeit später von der IG in allen wesentlichen Punkten dementiert worden.

Wir haben uns mit beiden Kontrahenten unterhalten, und dabei ist u.a.

deutlich geworden, dass beide, Pfadt und Sebold, interessengeleitet argumentieren. Wen wundert's: Jener verdient daran, letzterer muss bezahlen.

Im Wesentlichen gehe es laut Angaben von Pfadt bzw. der IG nur noch um zwei Maßnahmen: Einerseits den Aus- und Neubau von Fahrradwegen sowie von Ladestreifen neben der Fahrbahn des Steindamms, andererseits eine bessere Müllbeseitigung. Die anfangs angedachte, zumindest versuchsweise Verkehrsberuhigung des westlichen Steindamms zwischen Stralsunder Straße und Hauptbahnhof sei mittlerweile vom Tisch. Schade eigentlich, denn das wäre leicht zu machen und käme dem Charakter des



Sebolds Transparent am Steindamm
Fotos: Ulli Gehner

Steindamms als Flaniermeile sicher entgegen: Man installiert einen versenkbaren Poller an der Zufahrt Ecke Stralsunder Straße, der dann, ähnlich wie am Hansaplatz, früh morgens bis vormittags 11 Uhr abgesenkt wird, sodass der Lieferverkehr passieren kann. Gewerbebetriebe wie Hotels und auch das Hansa-Theater könnten Schlüssel zum Versenken des Pollers auch außerhalb dieser Zeit erhalten. Das würde Platz schaffen für mehr Außen gastronomie und auch den Neubau von Fahrradwegen erleichtern.

Der Ausbau der Fahrradwege am östlichen Steindamm ist laut Pfadt nicht Bestandteil des BID, wird also von der Stadt finanziert und realisiert. Hier müssten eigentlich nur die Unterbrechungen der vorhandenen Fahrradwege stadtauswärts zwischen Kreuzweg und Böckmannstraße sowie zwischen Lindenstraße und Berliner Tor geschlossen werden.

Die Müllbeseitigung des normalen Hausmülls ist eine hoheitliche Aufgabe, also Sache der Stadtreinigung, nicht jedoch die Entsorgung des Gewerbemülls. Hier würde das BID-Konzept insofern greifen, als man ausreichende Müllcontainer, oder auch versenkbare Container installieren könnte, die allerdings, so Sebold,

meist auch kein schöner Anblick seien: „So etwas wollen wir hier gar nicht haben!“

In einem Punkt zumindest muss man Sebold Recht geben: „Der westliche Steindamm funktioniert, die Geschäfte laufen gut, die Straße ist bevölkert und belebt.“ Wozu also ein Programm zur Geschäftsverbesserung?

Hartmut Sebold (Foto oben) hat von über 25 Gewerbetreibenden bereits Unterschriften gegen den BID gesammelt, wobei anzunehmen ist, dass einige davon seine eigenen Mieter sind. „Von denen bekommt man schnell mal eine Unterschrift“, wie Pfadt vermutet. Sebold empfindet es als ungerecht, dass die Zustimmung von nur 15 % der GrundeigentümerInnen nötig ist, um ein BID anzuschließen, dagegen aber mindestens 30 % erforderlich sind, um es abzulehnen. Die IG-Steindamm hat bereits grünes Licht von 30 % der GrundeigentümerInnen, das ist mehr als ausreichend, um das BID beim Senat zu beantragen, was in den kommenden Wochen geschehen soll.

Und noch ein flammender Befürworter hat seine Finger im Spiel: der selbsternannte, von der IG-Steindamm eingesetzte „Quartiersmanager“ Wolfgang Schüler. Er äußerte im „Hamburger Abendblatt“ (17.2.2016): „Wir sind kein Bau-BID, sondern wollen die Straße erlebbar machen.“ Als ob sich der Steindamm nicht längst als multikulturelle Einkaufsmeile etabliert hätte. Schüler würde auch gern einen neuen Job als „Kümmerer“ haben, bezahlt aus den Mitteln des BID. Er würde sich darum kümmern, dass bei den Umbauarbeiten alles wie geplant vorstatten geht.

Die „Soziale und pädagogische Initiative St. Georg“ (SOPI) – darin vertreten auch der Einwohnerverein – erklärte schon vor mehr als einem Jahr, dass „die ‚Aufwertung‘ des Steindamms hier (wie auch anderswo) zu steigenden Grundstückspreisen, zu erhöhten Mieten für Kleingewerbetreibende und BewohnerInnen führen würde... Wir sprechen uns dagegen aus, den öffentlichen Raum – sei es den Steindamm oder den Hansaplatz – der öffentlichen Planung und Kontrolle und damit der breiten Öffentlichkeit zu entziehen.“ (Ulli Gehner) ■



Protest gegen Wohnlagenhochstufung

Wie in den letzten beiden Ausgaben des „Lachenden Drachen“ gemeldet, sind große Teile der Koppel, die St. Georgstraße sowie die Rautenbergstraße von der „normalen“ in die „gute Wohnlage“ hochgestuft worden. Pro Quadratmeter macht das im Durchschnitt rund einen Euro mehr aus, die Vermieterszene dankt. Auf deren Eingabe ist diese verteuernde Hochgruppierung im „Mietenspiegel 2015“ auch zurückzuführen, wie die beiden auf der Einwohnerversammlungsveranstaltung am 17. Februar auftretenden BehördenvertreterInnen eingestehen mussten.

Inzwischen hat der Verein auch formell

den Protest an die zuständige Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) übermittelt. Gefordert wird eine sofortige Offenlegung der Gründe für die Hochstufungen und deren Rücknahme. Darüber hinaus verlangt der Verein die Streichung der sog. „Bodenrichtwerte“ (der Grund- und Bodenpreise) aus der ach so wissenschaftlichen Berechnung der Wohnlageneinstufung. Bisher machen diese Bodenrichtwerte als einer von sechs Faktoren alleine gut 42 % (0,88 von 2,08) aus. Da können Bäume gefällt werden und der Autoverkehr zugenommen haben, solange die Bodenpreise steigen (wie in St. Georg

insgesamt) geht's mit der Wohnlage angeblich auch nach oben...Für MieterInnen muss es also keinerlei Verbesserung geben, ganz im Gegenteil, aber ihre Miete steigt um 50, 80 oder gar 100 Euro. Wenn die Antwort der BSW auf das Protestschreiben vorliegt, lädt der Einwohnerversammlungsveranstaltung erneut ein, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Übrigens, wer individuell gegen das mit der neuen, guten Wohnlage begründete Mieterhöhungsverlangen vor Gericht geht (gerne zusammen mit dem Mieterverein), hat offenbar gute Chancen zu gewinnen. ■

Einweihung der Turnhalle Rostocker Straße

So ganz neu war dieses gut 100 Jahre alte Liebhäuserstück ja nicht, aber aus Mitteln der Stadtentwicklungsbehörde (150.000 Euro), der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (25.000 Euro) und der Eigentümerin, der Sprinkenhof-AG (200.000 Euro) konnte die Turnhalle in der Rostocker Straße 62 in den letzten Monaten grundüberholt und als glänzendes Juwel am 2. März der Öffentlichkeit übergeben werden.

Vor großem Bahnhof und unter Beteiligung von SchülerInnen und StadtteilvertreterInnen wurde das mehrjährige Auf- und Ab der Sanierung der Halle ausgiebig beleuchtet. Der Leiter der Privatpädagogischen Gesellschaft mbH zeigte sich über das Ergebnis des Umbaus sehr erfreut,

ebenso der bezirkliche Fachamtsleiter Michael Mathe, der das Zusammenwirken so vieler Menschen würdigte, und auch der Sprinkenhof-Geschäftsführer Martin Göge konnte Beifall ernten, auch wenn es zeitweilig den Eindruck machte, dieses immerhin stadteigene Unternehmen müsste ins Ziel getragen werden. Ohne das mehrjährige Engagement des Stadtteilbeirats, namentlich von Kirsten Khaschei, Ursula Frerich, Petra Thiel und Eberhard Schelter, wäre diese Halle keinesfalls erneuert und für den schulischen und den Stadtteil-Sportbetrieb hergerichtet worden. Unser Dank geht daher an alle, insbesondere unsere wackeren StadtteilvertreterInnen!

Einige Tränen gibt es trotzdem, sei es, dass die jahrelang in geplante Dreifeldsporthalle in St. Georg nicht kommt, sei es, dass die Sprinkenhof der Privatschule Geld abnimmt für Energie und Verbrauch, den diese wiederum als Nutzungsentgelte an die Sportgruppen und -vereine weitergibt. Letzteres geht ja gar nicht, Sporttreiben muss in Hamburg gänzlich kostenfrei bleiben!

Wie auch immer, noch gibt es an den Nachmittagen und Abenden freie Hallenzeiten. Interessierte für Hallenzeiten melden sich bitte per Email an turnhalle-sankt-georg@gmx.de ■



**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601**

www.feinkost-läufer.de



CAFÉ KOPPEL –
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE
CAFÉ & RESTAURANT
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg
telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de



Stadteilgruppe St. Georg
Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme
rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18 Uhr bis 19.30 Uhr
im Stadtbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Reisebüro Berbig für immer dicht

Wieder ist ein Stück des alten St. Georg verschwunden. Es war eines der ältesten Geschäfte an der Langen Reihe und das wohl ungewöhnlichste Reisebüro in Hamburg. Mitte März hat Karl-Heinz Berbig seinen Laden aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben. Bis zum Schluss kommunizierte er nur mit Schnurtelefon und Fax und hatte dabei meist seine Hündin Mona auf dem Schoß. Im Computerzeitalter war er nie angekommen. Seine grell bunten handgeschriebenen Werbetafeln vor dem Laden waren sein weit sichtbares Markenzeichen. Wie der für ein Reisebüro nicht gerade nahe liegende Spruch auf der Eingangstür: „Bleibt im Lande und nährt euch redlich.“ Dazu muss man wissen: Karl-Heinz Berbig vermittelte vor allem Bus- und Butterfahrten innerhalb Deutschlands. Auch wer glaubt, Fernbusse seien eine Erfindung von heute, kennt Karl-Heinz

Berbig nicht. Bereits in den 1970er Jahren pendelte er am Steuer seiner eigenen Gelenkbusse im Linienverkehr zwischen Hamburg und West Berlin. Damals noch über die Transitstrecke durch die DDR.

Über 50 Jahre war Berbig mit seinem Büro in St. Georg ansässig. Die letzten 35 Jahre an der Langen Reihe, deren Bild er stark geprägt hat. Oft stand er in seiner offenen Ladentür und begrüßte jeden, der vorbei kam. In letzter Zeit haben auch Filmteams sein Reisebüro als besondere Location entdeckt. Während der Dreharbeiten saß er dann gerne mit seiner Partnerin Birgit Heinemann und Hund Mona gegenüber vor dem Lagerhaus und freute sich, dass er beim Kaffeetrinken Geld verdient. Das Reisebüro Berbig fehlt uns schon jetzt. (Mathias Thurm) ■

PRAXIS FÜR SPRECH- UND
STIMMTHERAPIE

FRIEDERIKE RÖBBERT

TELEFON 040-38 61 68 00

LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER
20099 HAMBURG

WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE



reden hilft...
Gespräch Focusing Körper
www.gfk-stgeorg.de
GFK Praxis
Zimmerpforte 8
040-76904841

4 Räume
Künstler
Kunstrichtungen



Expressionistische
Acrylmalerei

mit der Rakeltechnik von Mark-Roger Badel.

Am **Samstag 16.04.2016** ab 14 Uhr können Sie Mark-Roger Badel bei der Arbeit mit der Rakeltechnik über die Schulter schauen und verstehen, wie mit dieser Maltechnik expressionistische Gemälde von großer Farbintensität entstehen. Eintritt frei. Wir freuen uns auf Sie!



Koppel 97 • St. Georg
© (040) 48096973
pgarts@pgmedia.eu

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

- Sonntags nie -

☎ **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 38

Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

**Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeigen im

Lachenden Drachen

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

i-behr@t-online.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Gabriele Koppel,
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Gode Wilke, Hermann Jürgens

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier 280 19 97

Auflage: 2.200 Exemplare